

Nürnberger Statistik aktuell

ISSN 0944-1506



Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

Statistischer Monatsbericht für Februar 1996

26.03.1996

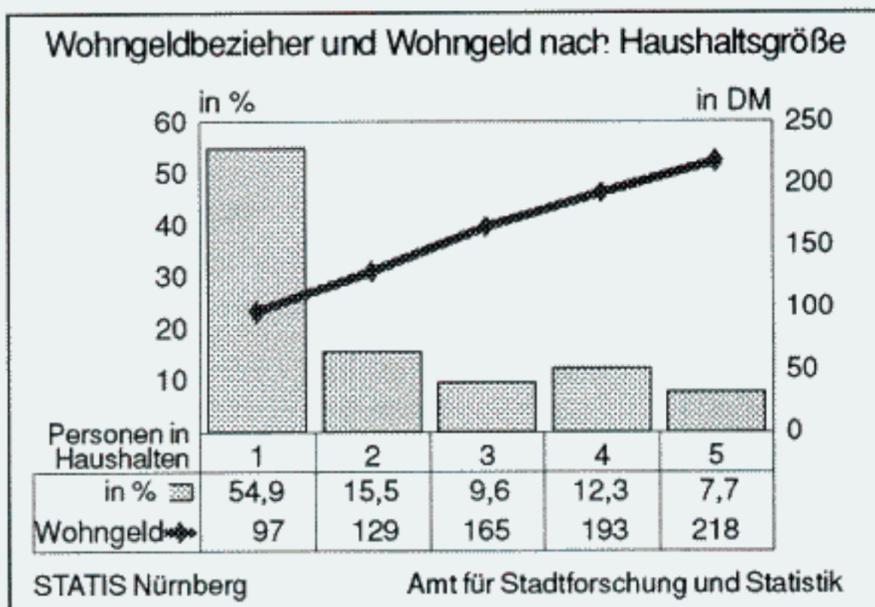
Wohngeld in Nürnberg

Anzahl der Wohngeldempfänger nahezu unverändert

Die Zahl der "spitz" berechneten Wohngeldempfänger lag im Dezember 1995 bei rund 7400. Nach dem Rückgang der Wohngeldempfänger von ca. 7900 im Dezember 1993 um 6,4% auf rund 7400 im Dezember 1994 ist die Abnahme momentan beendet, und die Zahl der Leistungsempfänger bewegt sich auf dem Niveau von 1994. Ein andere Tendenz zeigt sich beim "pauschalierten" Wohngeld, welches vom Sozialamt mit der Hilfe zum Lebensunterhalt ausbezahlt wird. Dieser Empfängerkreis erhöhte sich im Laufe des letzten Jahres durchschnittlich um ca. 270 (3,2 %) auf nunmehr rund 8700 Leistungsempfänger. Da für diese Personengruppe aufgrund getrennter Berichtssysteme weniger Daten anfallen, beziehen sich die folgenden Auswertungen auf das "spitz" berechnete Wohngeld (zu den gesetzlichen Grundlagen und Begriffen der Wohngeldstatistik siehe Statistische Nachrichten der Stadt Nürnberg 1/95).

Wohngeld erhalten überwiegend Alleinstehende

Das Wohngeld wird vorrangig an Mieter als Mietzuschuß ausbezahlt. Im Dezember 1995 erhielten in Nürnberg nur ca. 2,5% das Wohngeld als Lastenzuschuß, welches an



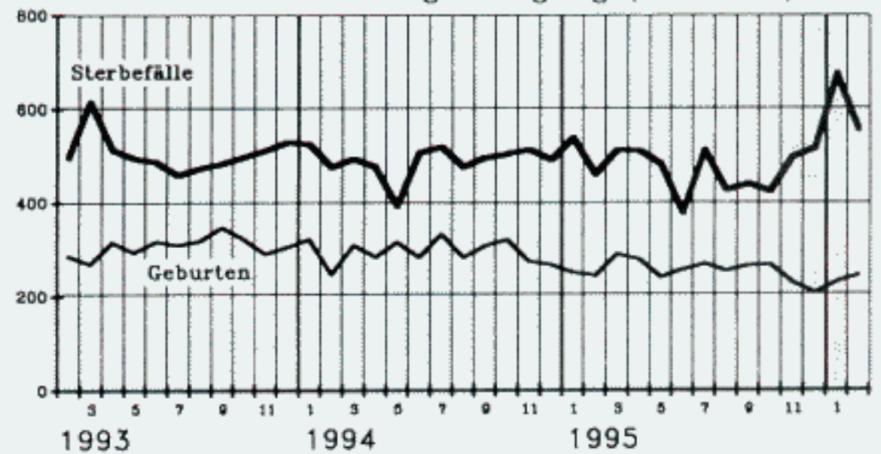
Inhaber von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen ausbezahlt wird (s. Tabelle 1). Über die Hälfte der Wohngeldempfänger (55%) leben in Einpersonenhaushalten. Im Durchschnitt erhalten diese Alleinstehenden monatlich 97 DM Wohngeld ausbezahlt.

Wohngeld liegt bei 130 DM

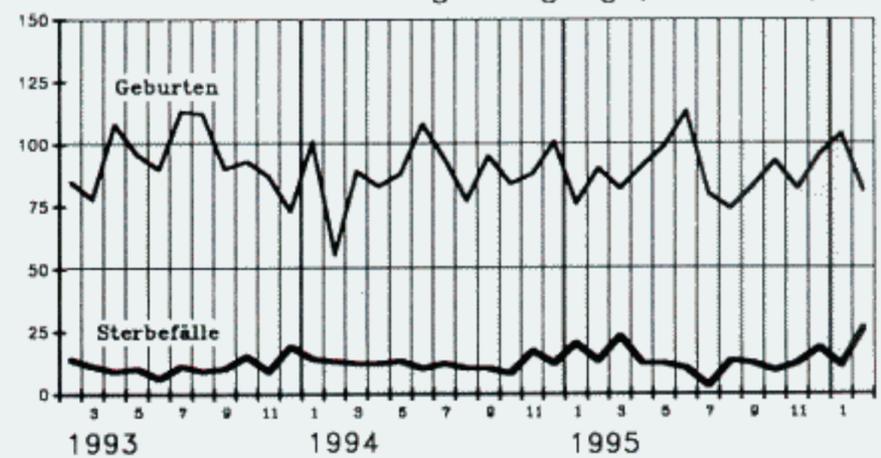
Im Durchschnitt erhöhte sich das monatlich ausbezahlte Wohngeld von Dezember 1994 bis Dezember 1995 um

Fortsetzung letzte Seite

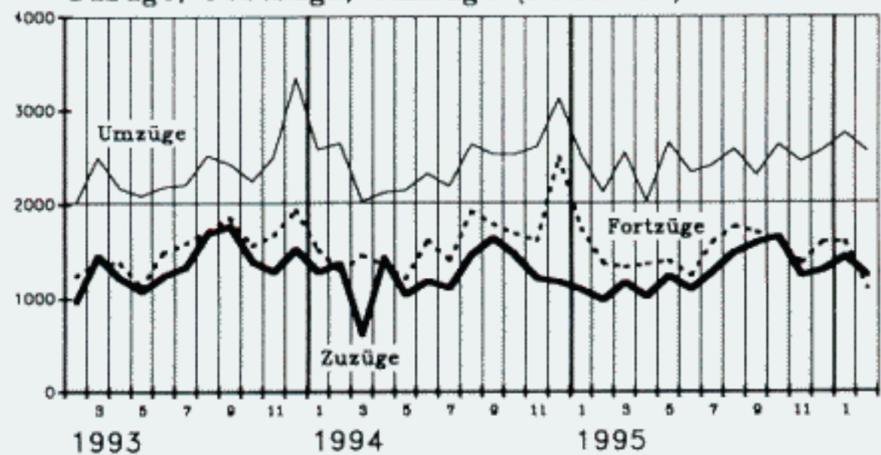
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Deutsche)



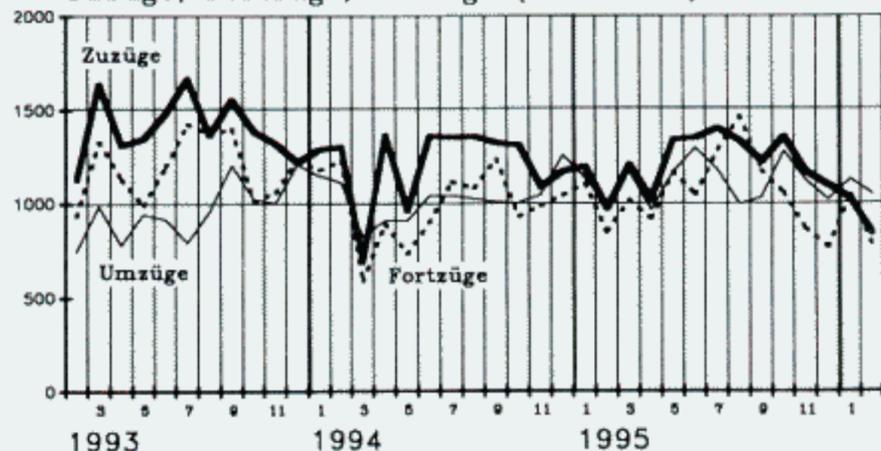
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Ausländer)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Deutsche)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Ausländer)



2,4% von 127 auf 130 DM. Die bei der Wohngeldberechnung berücksichtigten Wohnkosten erhöhten sich um 2,8% von 467 DM auf 480 DM. Die im Wohngeldgesetz festgelegte Miet- bzw. Belastungsobergrenze führt dazu, daß Mieten (Belastungen) nicht im vollen Umfang bei der Berechnung des Wohngeldbetrags berücksichtigt werden. Im Dezember 1995 überschritten rund 4700 Haushalte (63%) diese Grenze um durchschnittlich 99 DM. Vergleicht man die tatsächlichen Wohnkosten (Nettomiete bzw. -belastung) zwischen 1994 und 1995, so errechnet sich eine Erhöhung um 4,3% von 555 DM auf 579 DM.

Änderungen in der Sozialstruktur

Die Rentner stellen die größte Gruppe der Wohngeldempfänger (s. Graphik 1), obwohl ihr Anteil seit 1993 kontinuierlich zurückgegangen ist. Eine gegenteilige Entwicklung zeigt sich bei den "sonstigen Nichterwerbspersonen" (Sozialhilfeempfänger ohne Anspruch auf pauschaliertes Wohngeld, Unterhaltsempfänger u.a.). Ihr Anteil nahm im gleichen Zeitraum sprunghaft zu. Diese Veränderung dürfte nach wie vor auf die Zuwanderung von Asylbewerbern, Aussiedlern und Bürgerkriegsflüchtlingen in die Stadt zurückzuführen sein. In der Wohngeldstatistik werden diese Zuwanderer den "sonstigen Nichterwerbspersonen" zugeordnet.

Die Zuwachsrate für die „sonstigen Nichterwerbspersonen“ ist rückläufig. Ein Blick auf die absoluten Zahlen bei der sozialen Stellung des Antragsberechtigten belegt, daß sich die Zahl dieser Personengruppe seit Dezember 1993 von 964 auf 1889 nahezu verdoppelt hat. Die Wachstumsrate lag im letzten Jahr allerdings "nur" noch bei 24% gegenüber 59% Zuwachs im Jahr 1994. - Auch bei den arbeitslosen Wohngeldempfängern hat sich trotz zunehmender Arbeitslosigkeit in Nürnberg die Zuwachsrate von 4% auf 2% verringert. Das Phänomen Arbeitslosigkeit dürfte jedoch für die Zunahme der "pauschalierten Wohngeldempfänger" mitverantwortlich sein und taucht somit im Bereich Sozialhilfe wieder auf.

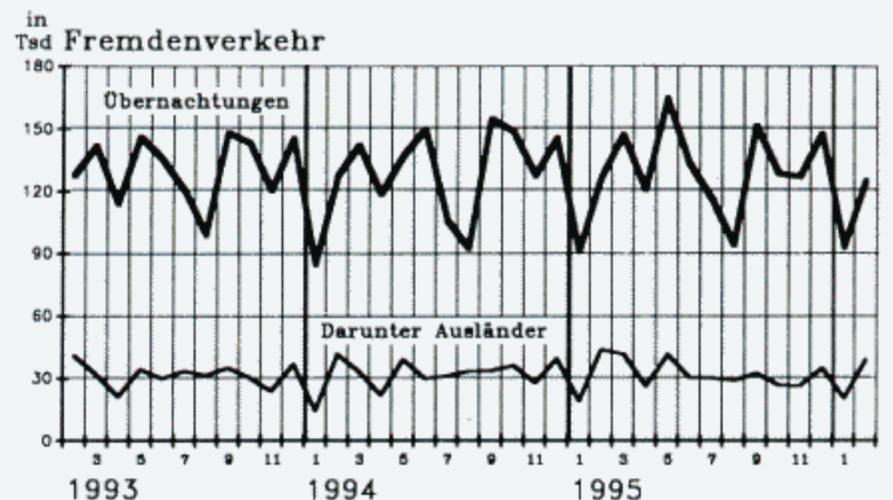
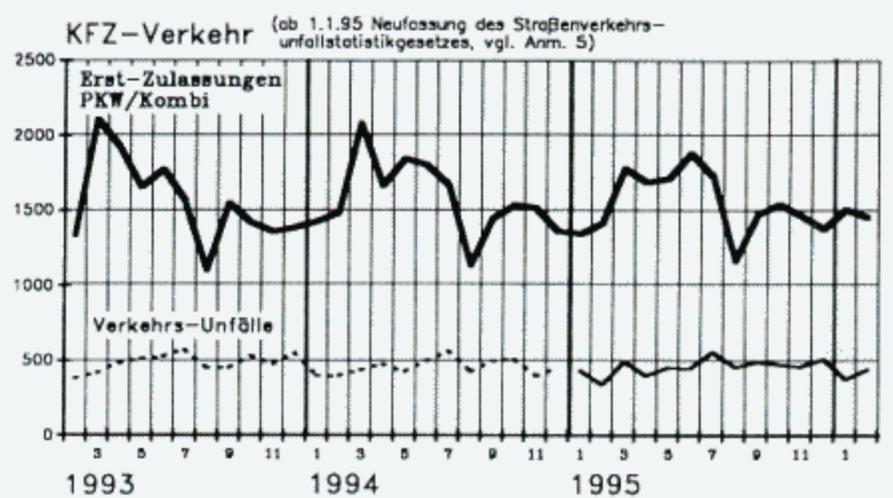
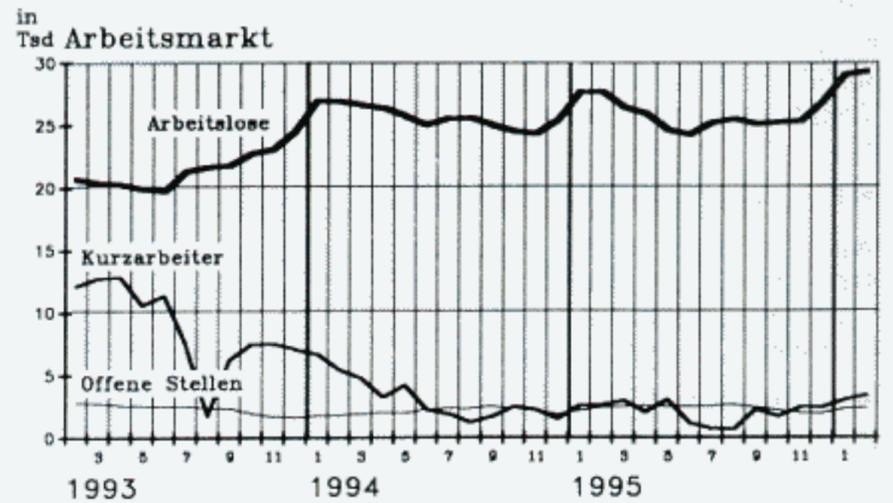
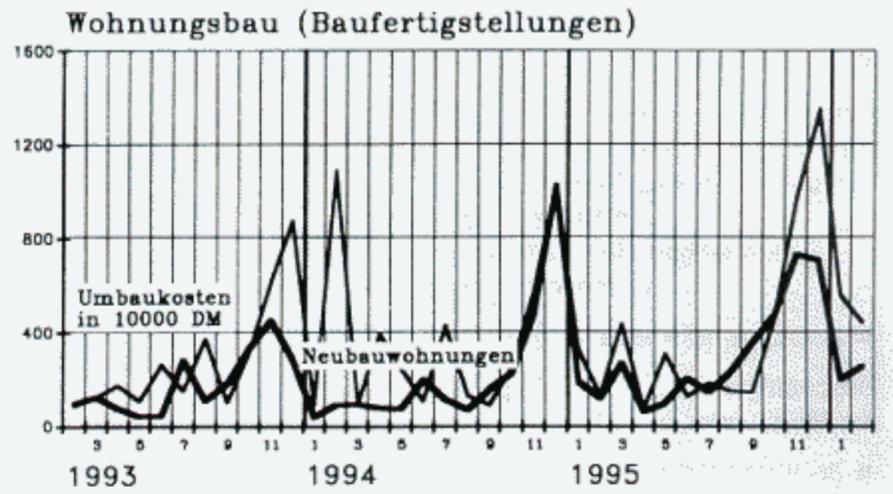
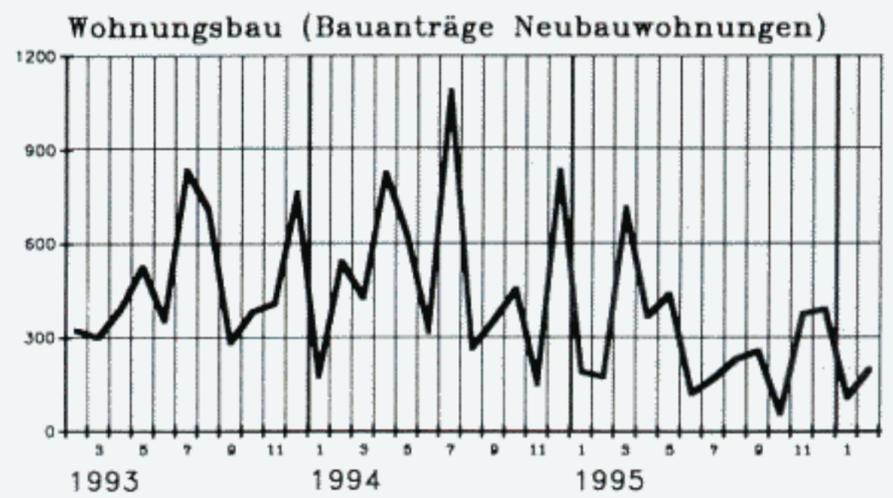
Zunahme von Wohngeldempfängern in der Südstadt

Die Zahl der Wohngeldempfänger je 1000 Einwohner hat sich in Nürnberg insgesamt gegenüber dem letzten Jahr nur geringfügig um 0,1 erhöht. Der Durchschnittswert liegt bei 15,3 Leistungsempfängern pro 1000 Einwohnern. Die über dem Durchschnitt liegenden Gebiete befinden sich innerhalb der Ringstraße und in Langwasser (s. Karte 1). Bei den Zugängen an Wohngeldempfängern zeigt sich eine räumliche Konzentration in der Südstadt (s. Karte 2).

Preisindex der Lebenshaltung im früheren Bundesgebiet

Quelle: Statistisches Bundesamt (1991 = 100)

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	Jan. 1995	Dez. 1995	Jan. 1996	Veränderung in % gegen	
				Jan. 1995	Dez. 1995
aller privaten Haushalte	111,5	113,0	113,1	+1,4	+0,1
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	111,6	113,1	113,3	+1,5	+0,2
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	111,9	113,3	113,4	+1,3	+0,1
von Renten- u. Sozialhilfeempf.	112,6	114,0	113,9	+1,2	-0,1



Tab. 1: Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld in Nürnberg im Dezember 1995 nach Haushaltsgröße, Wohngeldanspruch, Wohnungsgröße, sozialer Stellung, bereinigtem Einkommen und Wohngeldart

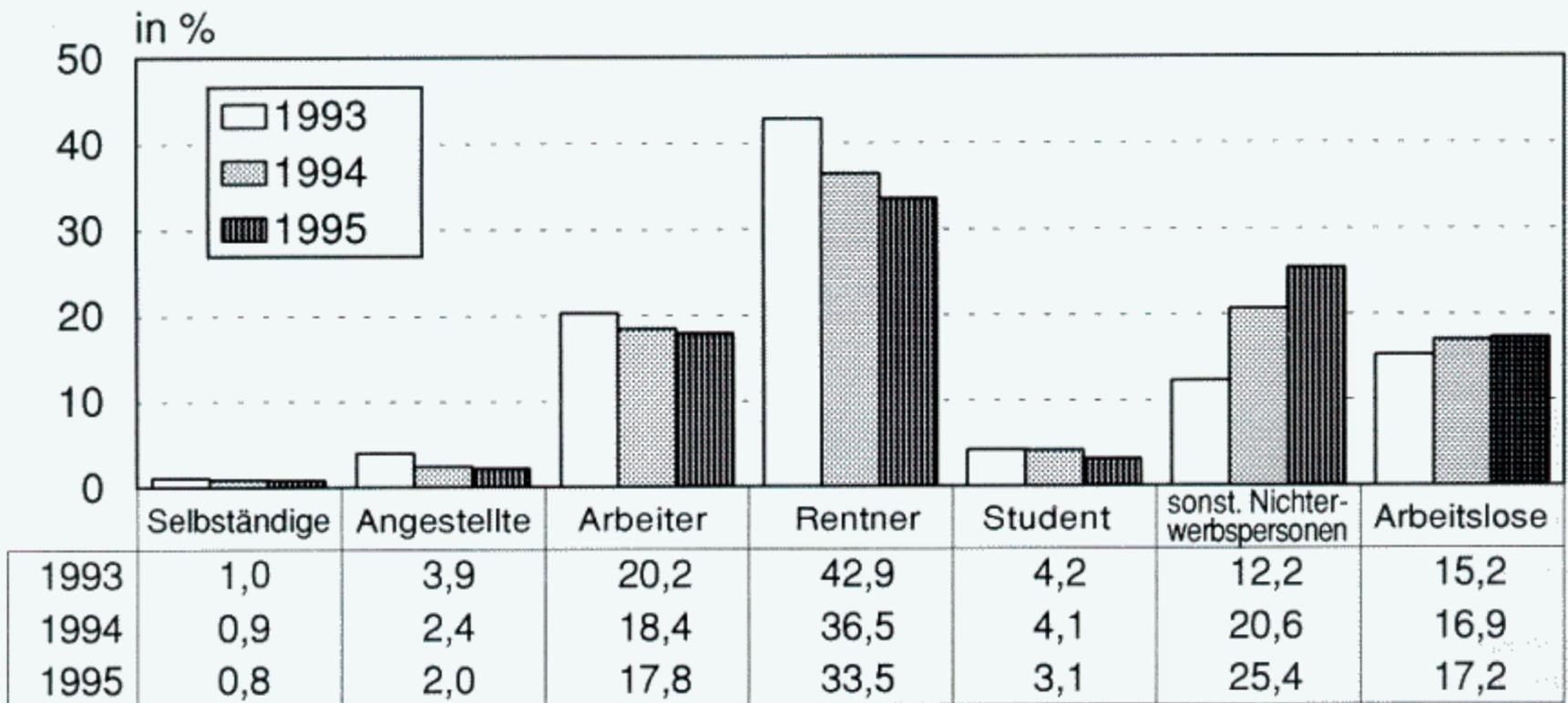
	Wohngeldart				zusammen	
	Mietzuschuß		Lastenzuschuß		Anzahl	in %
	Anzahl	in %	Anzahl	in %		
Haushalt mit .. Personen						
1 Person	3958	55,3	70	38,9	4028	54,9
2 Personen	1112	15,5	24	13,3	1136	15,5
3 Personen	685	9,6	21	11,7	706	9,6
4 Personen	862	12,0	37	20,6	899	12,3
5 und mehr Personen	537	7,5	28	15,6	565	7,7
zusammen	7154	100,0	180	100,0	7334	100,0
mtl. Wohngeldanspruch in DM						
unter 100	3524	48,6	92	50,8	3616	48,6
100 bis unter 200	2357	32,5	53	29,3	2410	32,4
200 bis unter 300	898	12,4	21	11,6	919	12,4
300 oder mehr	476	6,6	15	8,3	491	6,6
zusammen	7255	100,0	181	100,0	7436	100,0
Wohnungsgröße in qm						
unter 40	1595	22,3	4	2,2	1599	21,8
40 bis unter 60	2763	38,7	31	17,2	2794	38,2
60 bis unter 80	1962	27,5	50	27,8	2012	27,5
80 bis unter 100	667	9,3	49	27,2	716	9,8
100 und mehr	153	2,1	46	25,6	199	2,7
zusammen	7140	100,0	180	100,0	7320	100,0
Soziale Stellung des Antragsberechtigten						
Selbständiger	56	0,8	5	2,8	61	,8
Beamter	11	0,2	2	1,1	13	,2
Angestellter	141	1,9	10	5,5	151	2,0
Arbeiter	1279	17,6	43	23,8	1322	17,8
Rentner und Pensionäre	2436	33,6	53	29,3	2489	33,5
Student	231	3,2	3	1,7	234	3,1
sonstige Nichterwerbspersonen	1844	25,4	45	24,9	1889	25,4
z. Zt. arbeitslos	1257	17,3	20	11,0	1277	17,2
zusammen	7255	100,0	181	100,0	7436	100,0
mtl. bereinigtes Einkommen in DM ¹⁾						
unter 1000	2680	37,4	60	33,3	2740	37,3
1000 bis unter 2000	3461	48,3	66	36,7	3527	48,1
2000 bis unter 3000	925	12,9	39	21,7	964	13,1
3000 oder mehr	94	1,3	15	8,3	109	1,5
zusammen	7160	100,0	180	100,0	7340	100,0

1) Familieneinkommen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder abzüglich der im Wohngeld-Gesetz geregelten Beträge

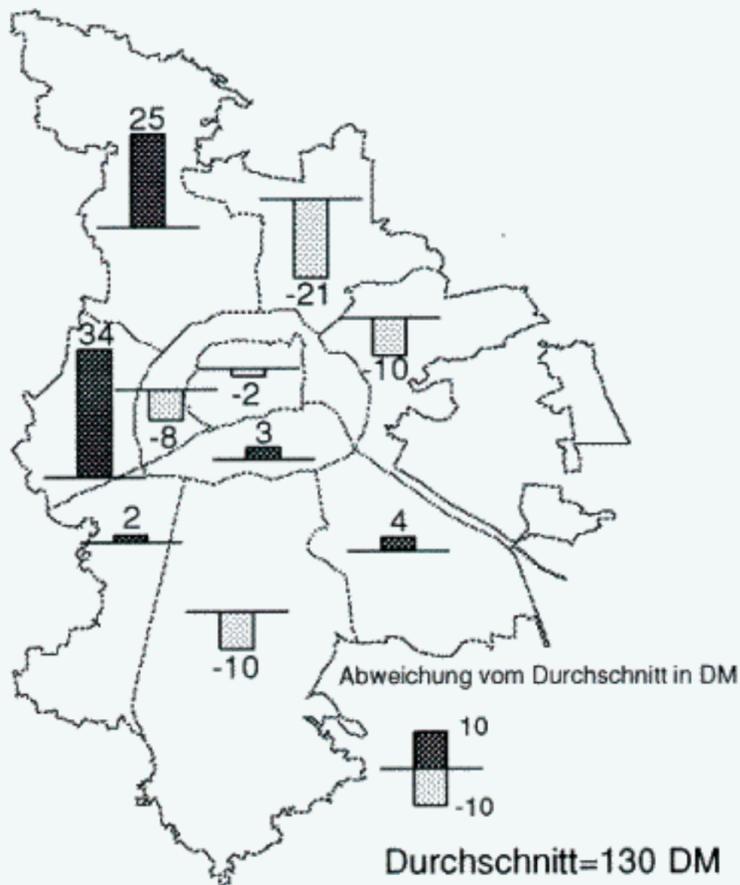
Tab. 2: Empfänger von spitz berechnetem Wohngeld im Dezember 1995 nach Wohngeldart und Stadtteil

Wohngeldart in %	Statistischer Stadtteil										ins-ges.
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Mietzuschuß	13,9	24,8	21,3	10,8	4,3	8,9	5,0	2,3	4,5	4,4	100,0
Lastenzuschuß	7,7	14,4	11,6	12,2	11,0	13,3	8,3	5,5	8,8	7,2	100,0
insgesamt	13,7	24,5	21,0	10,8	4,4	9,0	5,1	2,4	4,6	4,5	100,0
Einwohner in %	11,0	17,7	16,9	10,1	9,7	9,0	5,5	6,0	5,6	8,5	100,0

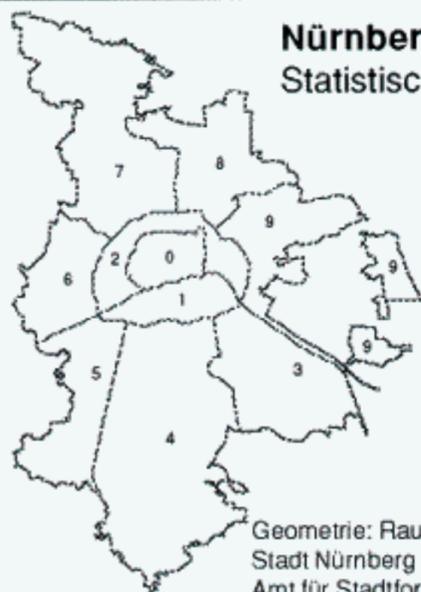
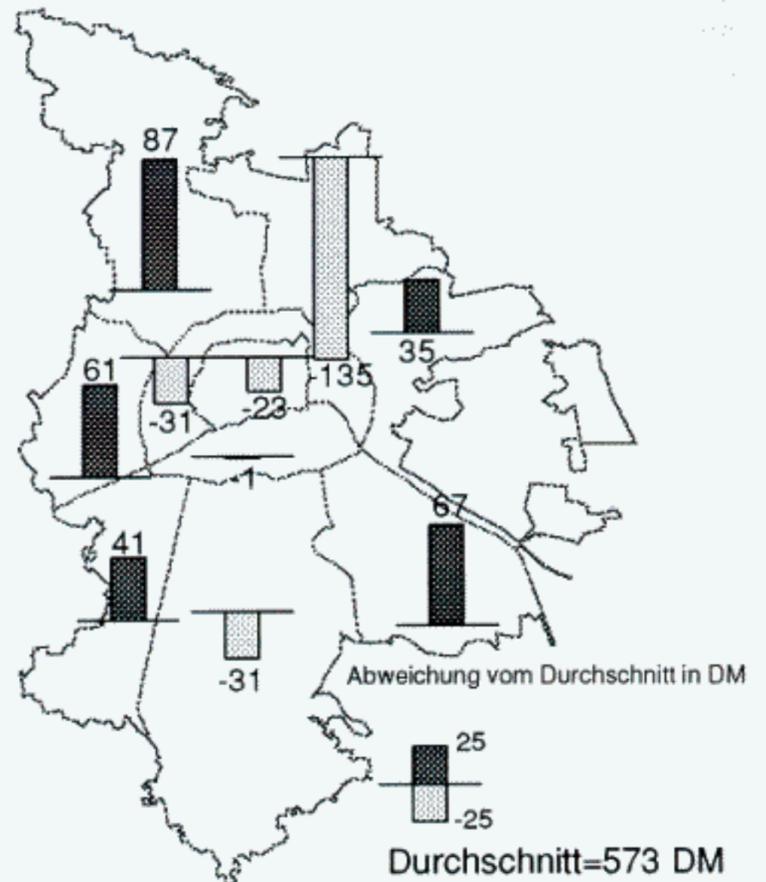
Graphik 1: Soziale Stellung des Antragsberechtigten



Graphik 2: Abweichung des Wohngelds vom Durchschnitt



Graphik 3: Abweichung der Nettomiete der Mietzuschußempfänger vom Durchschnitt

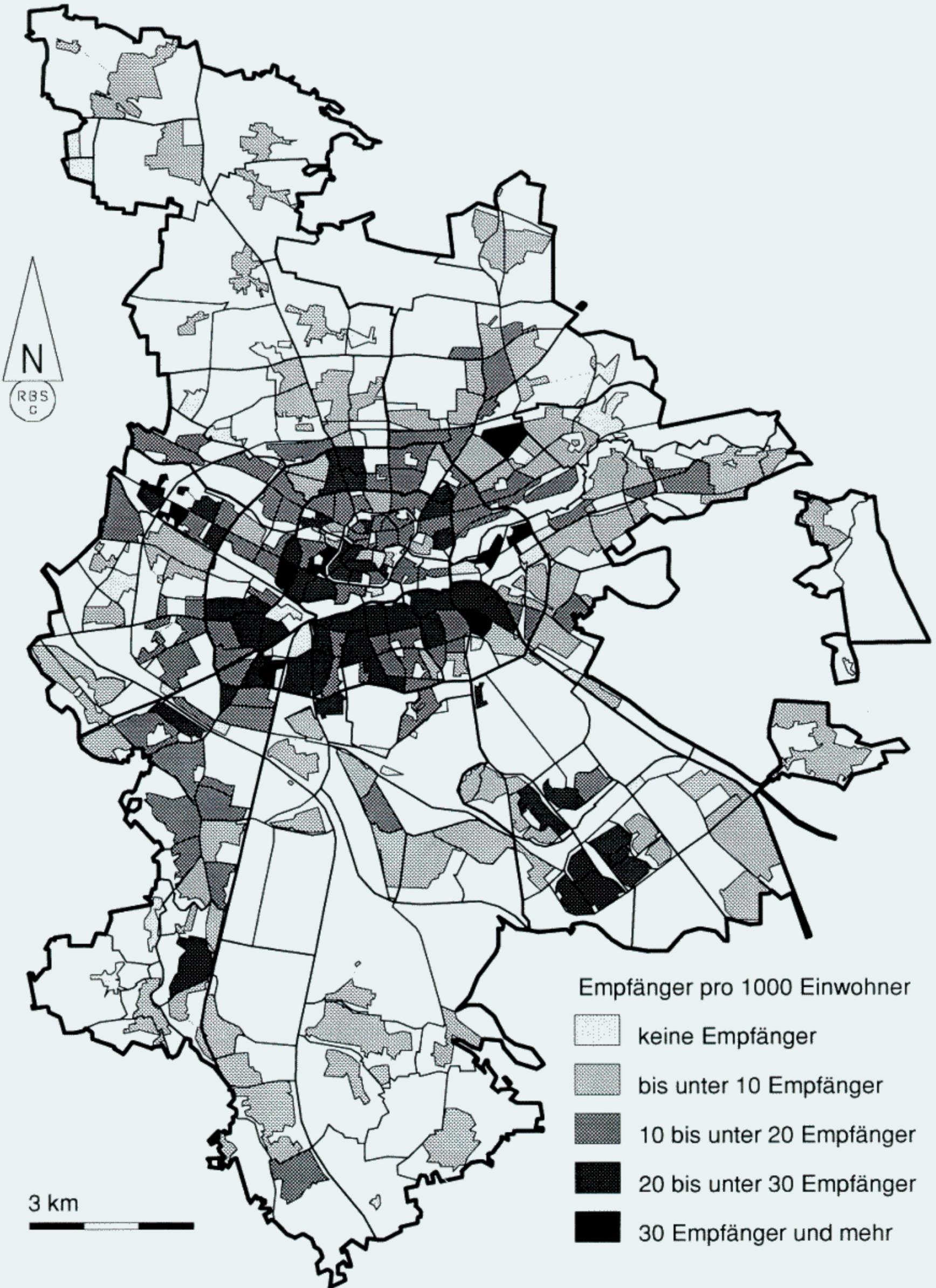


Nürnberg
Statistische Stadtteile

- 0 Altstadt und engere Innenstadt
- 1 Weiterer Innengürtel Süd
- 2 Weiterer Innengürtel West / Nord / Ost
- 3 Südöstliche Außenstadt
- 4 Südliche Außenstadt
- 5 Südwestliche Außenstadt
- 6 Westliche Außenstadt
- 7 Nordwestliche Außenstadt
- 8 Nordöstliche Außenstadt
- 9 Östliche Außenstadt

Geometrie: Raumbezugssystem
Stadt Nürnberg
Amt für Stadtforschung und Statistik

Karte 1: Wohngeldempfänger in Nürnberg am 31.12.1995 pro 1000 Einwohner in den Distrikten (ohne pauschalisiertes Wohngeld)



Karte 2: Wohngeldempfänger in Nürnberg nach Distrikten
Veränderung der Anzahl Leistungsempfänger von 1994 zu 1995

